



Den *Blickwinkel* ändern

MARKUS-BRIEF

Oktober 2020-Januar 2021



Inhalt

Geleitwort	3
Feste Burg	4
Konfirmation	6
Kirchenvorstandswahlen	9
Vorstellung Bettina Versteegen	12
Buchtipps	14
Jungbläser mit 58 Jahren	16
Betesda	20
Weihnachten	21
Termine	22
Adressen/Impressum	24

**Liebe Leserin,
lieber Leser,**



wer macht das Rennen in der Wahl der neuen Bürgermeisterin oder des neuen Bürgermeisters? In Kronberg stehen im Monat November Wahlen zum Oberhaupt der Stadt an. Mit dem scheiden- den Bürgermeister Klaus Temmen war die Markus-Gemeinde sehr verbunden. Die kirchliche Unterstützung der Flüchtlingsarbeit, die Zusammenarbeit im Bereich Kindertagesstätte und die Mitarbeit in der Kronberg Stiftung sorgten für einen regelmäßigen Austausch. Die Stadt Kronberg sieht in der Markus-Gemeinde eine Gemeinschaft, die für das Wohl der Stadt tätig ist. Für uns als Gemeinde ist es daher nicht unwesentlich, wer das Amt zukünftig bekleidet. Wir wünschen uns jemanden, der unseren Beitrag zum Gemeinwohl würdigt und zulässt.

Eine christliche Gemeinschaft ist nicht für sich selbst da. Es gilt immer über den Tellerrand hinauszuschauen, was im Umfeld geschieht. Inzwischen ist die He-

rausforderung gewachsen. Wir leben auch in Kronberg nicht mehr in der christlichen Mehrheitsgesellschaft. Menschen verschiedener Herkunft mit unterschiedlichen Lebensstilen leben zusammen in dieser Stadt. Wir wollen als Markus-Gemeinde alle im Blick behalten und ein gutes Miteinander suchen.

Wenn Sie Kronberg etwas Gutes tun möchten, dann gehen Sie zur Wahl. Denn wenn wir unser Wahlrecht ernst nehmen, leisten wir unserer Gemeinschaft den besten Dienst. Bürgerinnen und Bürger, die politisch aktiv sind, fördern ihr Gemeinwesen. Dabei ist Wählen gegenüber der landläufigen Auffassung durchaus eine religiöse Aktivität, denn die Bibel weiß zu berichten, wie Gott durch Wahlen Gemeinschaft gestaltet. Auch an einer Wahlbeteiligung lässt sich ablesen, wer das Beste der Stadt sucht, in der er lebt. ►

Fortsetzung Geleitwort...

► Im Jahr 2021 wählt unsere Gemeinde ihren Kirchenvorstand. Dazu brauchen wir Menschen, die sich zu Wahl stellen. Eine gut geleitete Gemeinde kann viel für das Wohl einer Stadt tun. Mit einer regen Beteiligung an der Kirchenvorstandswahl können Sie einen Betrag leisten, dass wir in Kronberg gut leben können.

Es grüßt Sie herzlich
Ihr Pfarrer



Eine feste Burg für schwere Zeiten

Oft genug wurde das Haus in der Friedrichstr. 50 als „Betonburg“ bezeichnet, das war nicht immer liebevoll gemeint. Die wuchtige Architektur des Frankfurter Architekten Tassilo Sittmann wird nicht von allen Schönberger Bewohnern akzeptiert. Allerdings wundert sich der Zeitgenosse, dass sämtliche Neubauten in Schönberg, deren Entstehung wir in den letzten beiden Jahren beobachten dürfen, den „Bauklotzstil“ aufgreifen. Es sind aus rechteckigen Grundformen zusammengesetzte Häuser, die da entstehen: zur öffentlichen Straße hin abweisend, nüchtern und funktional. Doch das nur nebenbei bemerkt.



Vielmehr lässt sich in den letzten Monaten eine steigende Beliebtheit des Hauses feststellen. Das Markus-Haus, wie es nach der dort ansässigen Gemeinde jetzt heißt, hat Konjunktur. Es ist zu einem Haus der Musik geworden, wo Chöre, Musikunterricht und Gesangsunterricht die ganze Woche über stattfinden. Die Anfragen für Orchesterproben und sogar Konzerte laufen bereits. Es ist zu einem Tagungshaus geworden, wo zahlreiche verschiedenen Gruppen ihre regelmäßigen oder einmaligen Treffen abhalten. Außerdem nutzen der Kappenklub den Keller und die äthiopische Gemeinde einen Raum im ersten Stock. Es ist die einmalige Situation entstanden, dass die evangelische Kirche ein Bürgerzentrum im Stadtteil Schönberg unterhält.

Seitdem bei allen Zusammenkünften in geschlossenen Räumen Abstand gefordert ist, suchen Veranstalter ausreichend große Räume. Hier zeigt sich, dass der funktional ausgerichtete Kirchraum den gegenwärtigen Bedürfnissen der Menschen genau entspricht.



Eine der wichtigsten Aufgaben der Markus-Gemeinde ist es derzeit, Gastgeberin zu sein. Dabei werden alle Anfragen, auch von nichtkirchlichen Gruppen berücksichtigt. Schließlich ist die Gastfreundlichkeit seit urchristlicher Zeit eine der wichtigsten Tugenden. Menschen brauchen Orte, wo sie Gemeinschaft leben können, jetzt mehr denn je.

Es war schon immer eine Aufgabe von Kirchen, in Notzeiten der Bevölkerung als Zufluchtsort zu dienen. Selbst ein so moderner und funktionaler Bau wie das Markus-Haus erfüllt diese traditionell kirchliche Aufgabe im 21. Jahrhundert. Ob die Schönberger diesen Bau im Herzen ihres Stadtteils neu entdecken werden?

Joachim Gärtner

Vier Konfirmationen im Oktober



Diese Konfi-Gruppe hat es besonders getroffen. Mitten in die Vorbereitungen der Konfi-Fahrt nach Berlin und der Konfirmation im Mai kam die Ausgangs- und Kontaktsperre. Die gemeinsame Konfi-Fahrt, gleich zweimal abgesagt, muss jetzt neu geplant und vorbereitet werden.



Als eine besondere Herausforderung erweist sich die Feier der Konfirmation. Die Gruppe von 10 Jugendlichen muss auf vier Gottesdienste aufgeteilt werden. Mehr Gäste finden in der Kirche für eine Feier nicht Platz. So werden am Samstag, den 24.10. 2020 eine Konfirmationsfeier und am Sonntag, den 25.10. 2020 gleich drei Konfirmationsfeiern stattfinden. Familien und Gemeinde sind sehr bemüht, den Jugendlichen einen schönen Tag zu gestalten. Schließlich können wir nicht zulassen, dass uns die Krise alle schönen Ereignisse nimmt.

Joachim Gärtner

Unsere neue Konfi Gruppe

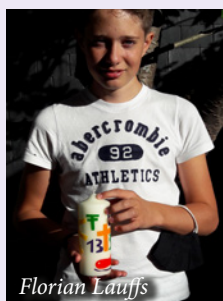
Es ist eine heilige Zahl. Seit dem 18. August treffen sich sieben Jugendliche jeden Dienstag zur Konfistunde. Zusammen mit Pfarrer Kramm erleben sie Gemeinde auf vielfältige Weise. Sie spüren dem nach, was wichtig ist im Leben. Am 30. August wurde die Gruppe im Gottesdienst von der Gemeinde begrüßt. Nach einer anfänglichen Überlegung, es einmal anders zu machen, hat sich die neue Konfi Gruppe für

das Bewährte entschieden. Es entstanden Kerzen, die als Begleiter durch das Konfi Jahr zu den verschiedenen Gelegenheiten leuchten sollen. Diese Gruppe trifft sich unter besonderen Bedingungen. Für die Gemeinde ist es sehr wichtig, dass junge Menschen aktiv teilhaben. Daher sind die Kerzen dieser Konfigeneration auch für die übrige Gemeinde ein Zeichen der Hoffnung.

Joachim Gärtner



Andre Glöckner



Florian Lauffs



Justice Ochsenfarth



Otto Wagner



Per Fischer Bernhard



Lilly Bahn, Ellen Elsesser



Klaus Mellin

Klaus Mellin ist selbstständiger Exportkaufmann, mittlerweile noch beratend in seiner Firma tätig. Hier seine Vorstellung:

In den 60er und 70er Jahren lebte ich etliche Jahre in Südafrika und Australien und war dort regelmäßig in den Gottesdiensten der deutschen evangelischen Kirchen von Johannesburg und Sydney. Besonders spannend fand ich den Auftritt des damaligen EKHN Kirchenpräsidenten Martin Niemöller in Johannesburg. Dessen Buch „Vom U-Boot zur Kanzel“ hatte ich als Schüler gelesen.

Das Reisen hat mein berufliches und privates Leben geprägt. Ich bin dankbar, dass ich so viel von der Welt sehen durfte und immer in relativer Sicherheit leben konnte.

Mittlerweile 78 Jahre alt lebe ich seit 1987 in Schönberg. Unsere beiden Töchter besuchten die „Rappelkiste“ und wurden in der Markus-Gemeinde konfirmiert. Meine Frau ist katholisch. Sie ist auch sehr mit der Markus-Gemeinde verbunden.

Seit 2003 gehöre ich gerne dem Kirchenvorstand an und schätze



die engagierte, freundliche und gleichzeitig zielgerichtete Arbeit in diesem Gremium. Zu den Schwerpunkten meiner Mitarbeit in der Markus-Gemeinde gehört die Organisation des Schönberger Forums, die Mitarbeit bei der gemeindenahen „Kronberg Stiftung“ und die Verantwortung für dem YouTube Kanal der Gemeinde.

Das Schönberger Forum brachte viele interessante Vorträge und Vortragende in unseren Kirchraum. Besonders spannend finde ich hierbei die Kontakte und Gespräche mit den Vortragenden im Vorfeld.

Mit der Kronberg Stiftung konnten wir eine Einrichtung schaffen, die in Kronberg und besonders auch für die Markus-Gemeinde förderungswerte Projekte finanziell unterstützen kann.

Über den YouTube Kanal hoffen wir auch die digitale Verbindung der Gemeindeglieder zur Markus-Gemeinde zu stärken. Das hat sich natürlich besonders während der Höhepunkte der noch andauernden Corona Krise bewährt. Wenn wegen Krankheit, Urlaub und sonstigen Gründen Besuche von Gottesdiensten mal nicht möglich sind, so können die Predigten von

Pfarrer Kramm und unseren Predikanten auch zu Hause und unterwegs über unseren YouTube Kanal erlebt werden.



ALLGEMEINE INFOS ZUM KIRCHENVORSTAND

Der Kirchenvorstand leitet die Gemeinde

Der Auftrag: Menschen für den Glauben zu begeistern

Das evangelische Gemeindeleben ist bunt und vielfältig: Menschen aller Generationen kommen zusammen und feiern miteinander Gottesdienste und Gemeindefeste. Die hauptamtlichen Mitarbeitenden der Kirchengemeinde gestalten gemeinsam mit den ehrenamtlich Engagierten das christliche Leben vor Ort. Nicht nur bei Gottesdiensten, sondern auch in den verschiedenen Gruppen und Angeboten wie dem Konfirmationsunterricht, dem Jugendtreff, der Frauenhilfe



oder dem Seniorennachmittag. Eine wichtige Rolle spielt immer die Kirchenmusik: Die Orgel oder Kirchen-, Gospel-, Kinder- oder Posaunenchor sowie Flöten- und andere Instrumentalkreise tragen zur Verkündigung und zu lebendigen Gottesdiensten und Veranstaltungen bei. Viele Kirchengemeinden sind Träger von Kindertages- ►



► stätten, die das Gemeindeleben zusätzlich bereichern.

Die Leitung einer Kirchengemeinde hat in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) der Kirchenvorstand. Er entscheidet über theologische Fragen der Gemeinde, über ihre inhaltliche Arbeit und die Finanzen. Dazu gehören auch die Verwaltung der Gebäude und die Personalverantwortung für die hauptamtlichen Mitarbeitenden. Neben der Pfarrerin oder dem Pfarrer der Gemeinde besteht der Kirchenvorstand nur aus Ehrenamtlichen. Er wird von den Gemeindemitgliedern gewählt. Entscheidungen im Kirchenvorstand werden demokratisch mit



Mehrheit getroffen, jede Stimme hat gleiches Gewicht. Idealerweise finden sich unter den Vorstandsmitgliedern Menschen aus verschiedenen Alters- und Berufsgruppen wieder, damit die Interessen aller Gemeindemitglieder gut vertreten werden können.

Ihr gemeinsamer Auftrag ist, Menschen für den christlichen Glauben zu begeistern. Ihr gemeinsames Ziel ist die Verkündigung des Evangeliums. Sie sollen das christliche Leben vor Ort so fördern, dass viele Menschen sich davon angesprochen fühlen. Die besondere Rolle des Kirchenvorstands legt die Kirchenordnung der EKHN fest. In den Gemeinden der EKHN werden die Mitglieder des Kirchenvorstands jeweils für eine Amtsperiode von sechs Jahren gewählt. Die nächste Wahl in allen Kirchengemeinden findet am 13. Juni 2021 statt.



Kronberg Stiftung fördert „tegut...Lädchen für alles“

Das „tegut...Lädchen für alles“ gibt Menschen eine Perspektive. So überschrieb der Kronberger Bote am 30. Juli 2020 seine Titelseite. Pränanziert kann man den Zweck des kleinen Lebensmittelmarktes im Mainblick in Kronberg-Schönberg in Trägerschaft der Perspektiven e.V. nicht zusammenfassen. Acht Menschen mit Einschränkungen erhalten hier Berufschancen, die sie in die Gesellschaft integrieren und sie teilhaben lassen.

Nachdem die Kronberg Stiftung bereits 2016 und 2017 mit Geldzuwendungen an den Trägerverein das Lädchen unmittelbar gefördert hat, unterstützt sie das Projekt nun mit einer besonderen Bonus-Aktion. Hintergrund dafür ist, dass ein gewisses wirtschaftliches Ergebnis, spricht Umsatz, nicht ganz aus dem Blick genommen werden kann für den Erhalt des Geschäftes. Um den Umsatz zu befruchten, fördert die Kronberg Stiftung Einkäufe in dem Lädchen mit insgesamt 1.000 Euro: In der ersten Novemberwoche erhält jeder Kunde für einen Einkauf von mindestens 40 Euro einen Gut-



schein für den nächsten Einkauf über 5 Euro. Die Aktion gilt so lange, bis die 1.000 Euro aufgebraucht sind. Schnell sein lohnt sich also.

Wir beide sind dort schon regelmäßige Kunden und grüßen Sie herzlich

*Dr. Jochen Kramm &
Dr. Axel Gollnick*

Kronberg Stiftung,
Friedrichstraße 50, 61476 Kronberg
Fon: 06173 929780,
kontakt@kronberg-stiftung.de,
IBAN DE87 5125 0000 0001 4592 95

Vorstellung Terstegen

Liebe Mitglieder
der Markus-Gemeinde,

mein Name ist Bettina Terstegen.
Ich arbeite seit 11. August 2020 in
der Rappelkiste als stellvertretende
Leitung der Einrichtung sowie in
der Kängurugruppe.

Ich bin 40 Jahre alt und schon mein
halbes Leben lang als Erzieherin tä-
tig.

Aufgewachsen bin ich mit meinen
fünf Geschwistern in Neustadt an
der Waldnaab in der Oberpfalz in
Bayern. Dort ist schon während
meiner eigenen Kindergarten-
zeit der Berufswunsch in mir ge-
wachsen, selbst als Erzieherin zu
arbeiten. Nach wie vor liebe ich die
Arbeit mit den Kindern und freue
mich jeden Tag aufs Neue auf die
Begegnungen mit ihnen.

In der Vergangenheit habe ich un-
ter anderem über 10 Jahre in Mün-
chen gelebt und dort im jüdischen
Kindergarten gearbeitet. Während
einer Fortbildung in Israel lernte
ich dort meinen heutigen Ehemann



Paul kennen, zu dem ich im Som-
mer 2017 nach Frankfurt gezogen
bin. Zunächst arbeitete ich auch
in Frankfurt im Kindergarten der
jüdischen Gemeinde. Nach vielen
spannenden, horizontenerweiternden
Jahren als Teil der jüdischen
Gemeinschaft hatte ich jedoch das
Bedürfnis meine Erfahrungen auch
in anderen Einrichtungen zu sam-
meln und weitergeben zu können.
Bis Juli 2019 arbeitete ich in der
Folge als Leitung eines Fröbel –
Kindergartens in Frankfurt/Born-
heim.

Da mein Mann und ich privat sehr
gerne reisen, kam der Wunsch auf

auch mal im Ausland zu leben. Für das vergangene Schuljahr zogen wir gemeinsam ins wunderschöne Kalifornien und arbeiteten bei der East Bay German International School in der Bay Area nahe San Francisco als Lehrer, bzw. als Erzieherin. Die Arbeit und der private Alltag in einem fremden Land mit anderen kulturellen Gegebenheiten waren wahnsinnig spannend und inspirierend. Ich konnte viele Erfahrungen im Umgang mit Zweisprachigkeit sammeln und darüber hinaus ein landschaftlich abwechslungsreiches und atemberaubendes Land sowie eine weitere Kultur mit ihren Besonderheiten besser kennenlernen.

Nach diesem spannenden Auslandsjahr freue ich mich nun auf die neuen Herausforderungen in der Rappelkiste und sprühe vor Tatendrang und Enthusiasmus.

Privat wohne ich seit unserer Rückkehr nach Deutschland in Bad Homburg. Dort liebe ich es, auf der Louisenstraße Kaffee trinken zu gehen, Yoga zu machen, Freunde

zu treffen, zu lesen und zu kochen, sowie mit meinem Mann weitere Reisen zu planen und zu unternehmen.

In diesem Sinne auf eine gute Zusammenarbeit! Ihre Bettina Terstegen.

Die Gemeinde liest

Protestanten haben eine eigene Spiritualität: Sie lesen. Haben Sie je darüber nachgedacht, dass der bloße Akt des Lesens eine spirituelle Tätigkeit ist, ganz unabhängig davon, was der Inhalt des Gelesenen ist? Das Lesen in der Bibel steht am Anfang allen Lesens. Die Reformation legte Wert darauf, dass jeder lesen kann. Schon Luther hat einen breiten Lesekanon empfohlen, der die Persönlichkeit des einzelnen Gläubigen bildet. Das war nie auf fromme Literatur oder auf christliche Autorinnen beschränkt. Wir möchten miteinander teilen, was wir lesen und was einen bleibenden Eindruck hinterlässt. Stellen Sie Ihr Buch vor!

Unsere Kirchengemeinderin Frau Kristin Harbers eröffnet diese Rubrik:

Es gibt so viele wunderbare Bücher. Da fällt es oft schwer, sich zu entscheiden. Ich möchte Ihnen hier ein Buch vorstellen, das es unbedingt verdient, auf Ihre Prioritätenliste zu kommen.

Ich bin begeisterte Leserin und seit Jahren in Lesekreisen. Aber ein Buch dieser Art habe ich noch nie gelesen.



Die Autorin Sy Montgomery schildert darin, wie sie in einem großen Meerwasseraquarium Kontakt zu der Oktopusdame Octavia aufnimmt. Sy Montgomery beschreibt Octavia so einfühlsam, dass mir das differenzierte Seelenleben des Tieres vertraut wurde. Ich habe mitgefiebert, wenn es Octavia nicht gut ging und verstand nur allzu gut, dass die gesamte Belegschaft des Aquariums trauerte, als sie stirbt. Neben Octavia lernt man nicht nur noch verschiedene andere Aquariumsbewohner, sondern auch seine Mitarbeiter kennen und schätzen. Obwohl es sich nicht um einen Roman handelt, ist das Buch spannend und unterhaltsam wie ein Krimi.

Ganz nebenbei wird eine große Menge naturwissenschaftlicher Informationen vermittelt. Vor allem aber ist es der Autorin darum getan, das Seelenleben der Tiere kennenzulernen. So ist das erste Kapitel mit

„Auf der Suche nach dem Verstand der Weichtiere“ überschrieben und das achte mit „Bewusstsein, Denken, Fühlen und Wissen“. Wie gut es der Autorin gelingt, in das Innere der Tintenfische vorzudringen, wird durch das von Donna Leon verfasste Nachwort „Die Seele der Tintenfische“ deutlich. Wenn ich mir auch bei weitem nicht all die unendlich vielen Informationen, die das Buch

enthält merken konnte, so blieb doch ein eindrucksvolles Gefühl des Respekts vor der Natur zurück.

Das Buch hat mich so begeistert und beeindruckt, dass ich inzwischen 2 weitere Naturbücher gelesen habe.

Das Buch ist bei Diogenes erschienen und kostet 14 Euro. Es kann aber auch in der Stadtbücherei Kronberg ausgeliehen werden.

Vor Kurzem ist der dritte Band der theologischen Impulse erschienen:

THORSTEN LATZEL

QUERES AUS DER QUARANTÄNE.

GEISTLICHE GEDANKEN ZUR PANDEMIE



Paperback, 112 Seiten · ISBN-13: 9783751972598 · 9,90 Euro

Die Pandemie hat Fragen verschiedenster Art aufgeworfen. Nicht nur virologische, sondern auch ethische und geistliche:

- Wie gehen wir in Zeiten von Krisen und Krankheiten miteinander um, gerade auch mit den Schwächsten der Gesellschaft?
- Was kann Beten helfen, wenn Menschen einsam und sprachlos sind?
- Wie verhalten sich Viren, Leiden und die Wirklichkeit des Bösen zueinander?
- Was gibt uns Hoffnung angesichts der täglichen Präsenz von Infektionen und Todeszahlen?

In 12 Essays geht Thorsten Latzel diesen Fragen nach: theologisch, persönlich, poetisch. Es geht um Wüstenzeiten und Wohnungskoller, um Versuchungen und vermisste Klänge - und darum, wieso die Auferstehung unglaublich, aber plausibel ist."Das Buch ist über den örtlichen Buchhandel, online Plattformen oder direkt beim Verlag zu beziehen: www.bod.de

Ein Jungbläser mit 58 Jahren

Nächsten Sonntag bin ich zum ersten Mal dabei. Ich darf mitspielen, wenn der Posaunenchor den Gottesdienst in Lorsbach begleitet. Ein Jungbläser mit 58 Jahren – wie kam es dazu?

Vor 40 Jahren habe ich begonnen, Posaune zu lernen. In Oberursel hat mir Pit Weigand das Spielen beigebracht. Zu einem längeren Einsatz im Posaunenchor aber ist es damals – im Jahr vor meinem Abitur – nicht gekommen.

Danach war viel zu tun: Das Studium, der Beginn im Beruf als Pfarrer, die Gründung unserer Familie, der Dienst in den Gemeinden. Die Gitarre, das Klavier und meine Stimme waren im Dauereinsatz. Zeit, ein weiteres Instrument zu lernen, blieb nicht. Und als die Zeit dazu endlich kam, war zuerst nicht die Posaune, sondern das Saxophon das Instrument meiner Wahl.

Doch die Musik der Bläserchöre erfreute weiter mein Herz. In Haiger, meiner ersten Pfarrstelle, leitete Gerhard Wunderlich den Posaunenchor. In Kelsterbach erlebte ich den Bläserchor unter Ernst Freese. Begeistert war ich, wenn festliche Intraden erklangen oder die Choräle der Ge-

meinde stimmungsvoll von Bläsern begleitet wurden. Der Klang von dreitausend Trompeten und Posaunen beim Abschlussgottesdienst des Kirchentags überwältigte mich.

Die Begeisterung für die Musik der Bläser begleitete mich auch, als ich 2012 zum Dekan im Dekanat Kronberg gewählt wurde. Im Dekanat hörte ich oft Bläser-Chöre, die Gottesdienste und Feiern musikalisch gestalteten. Hinzu kam, dass mein Bruder und seine Söhne sowie ein Freund aus Schultagen mittlerweile selbst das Posaunenspiel für sich entdeckten. Lutz, mein Freund, erlaubte mir, sein Instrument zu erproben; und siehe da, es war noch so etwas wie ein Ansatz zu erkennen.

„Wir suchen Nachwuchs, gerade bei den Posaunen“, hörte ich wenig später einen Kantor sagen. Ein paar Wochen zogen ins Land. Dann sprach ich Katharina Bereiter, unsere Dekanats-Kantorin, an: „Soll ich wieder beginnen Posaune zu spielen?“ – „Ein Instrument könnte ich Ihnen leihen“, lautete die prompte Antwort. „Und Unterricht?“ – „Ich frage Ulrike Klein. Vielleicht mag sie den Unterricht übernehmen.“



Auf einmal ging alles ganz schnell. Katharina Bereiter brachte ihre Posaune mit ins Dekanat. Über eine Mail nahm ich Kontakt mit Ulrike Klein auf. „Wir schauen mal, ob das passt“, verabredeten wir. Es passte: Ende Mai 2019 begann der Unterricht. Ich übte so regelmäßig und so häufig, wie möglich. Gab es Wochen, in denen ich wenig Zeit und Muße zum Üben hatte, dann war der Unterricht umso intensiver: Einblasen, Bindeübungen, Stoßübungen, die ersten Tonleitern, einfache Stücke.

„Und wie ist es? Am 10. März ist unsere nächste Probe – spielst du mit?“ Das war der Satz, auf den ich zehn Monate hingearbeitet hatte. Zum Gemeindehaus in Lorsbach kam ich um 19.15 Uhr. Ich traf die anderen Bläserinnen und Bläser. Die Probe begann. Ich war dabei. Die Vorbereitungszeit zu Hause, das viele Üben hatte sich ausgezahlt: Die meisten Stücke konnte ich mitspielen. Wie im Fluge vergingen für mich die nächsten neunzig Minuten. Ich durfte dabei sein, den runden Sound der Bläser nicht nur hören, sondern ihn auch aktiv mitgestalten. Tiefe Freude erfüllte mein Herz.

Was ich in diesem Moment nicht wusste: Für einige Monate war dies die erste und die letzte Probe. Auch uns Bläserinnen und Bläsern und unserem gemeinsamen Üben machte Corona einen dicken Strich durch die Rechnung. Doch Ulrike Klein unterrichtete mich weiter, über Video in der Zeit des Shut Down; und im direkten Unterricht, natürlich mit Abstand, als das wieder erlaubt war.

Im Juni, drei Monate später, ging es dann endlich wieder los: Unter freiem Himmel übten wir zusammen im Garten des Familienzentrums Langenhain. Die Orte, an denen wir uns im Freien treffen, wechseln sich in diesen Wochen ab: Der Garten der KiTa in Hofheim, die Bonifatiuskapelle in Kriftel, der Pfarrgarten in Lorsbach, das Labyrinth des Exerzitienhauses der Franziskaner. – Und nächsten Sonntag ist es endlich so weit: Zum ersten Mal darf ich mitspielen, wenn der Posaunenchor den Gottesdienst in Lorsbach begleitet: Ein Jungbläser mit 58 Jahren.

Dr. Martin Fedler-Raupp

**„Gott nimmt nicht die Lasten,
sondern stärkt die Schultern“**

(Franz Grillparzer)

Als Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Kronberg begleiten wir Schwerstkranken und sterbende Menschen und ihre Angehörigen in ihrem Zuhause. Dies geschieht in der Regel auch in den Kronberger Senioreneinrichtungen.

Unsere Aufgabe ist es, Menschen in den schwersten Stunden menschlich zu begleiten. Unser Auftrag gilt erst recht in turbulenten Zeiten wie dieser und wird auch in Zukunft so bleiben! -

Als Koordinatoren klären wir persönlich vor Ort die Bedürfnisse, helfen Antworten zu finden und binden bei Bedarf unsere Ehrenamtlichen mit ein. Diese haben eine qualifizierte Ausbildung als Hospizbegleiter erhalten und freuen sich immer wieder auf's Neue



darauf, ihre Zeit zu schenken und den Patienten sowie deren Angehörigen auf diesem Lebensabschnitt zur Seite stehen zu dürfen.

Koordinatorinnen und Ansprechpartner bei BETESDA sind **Friederike Olbrisch** und **Monika Schulz**.

Friederike Olbrisch ist seit Oktober 2018 bei BETESDA tätig. Im September vergangenen Jahres hat sie die Nachfolge von Cornelia Jung angetreten, die seit 2008 die Ambulante Hospizgruppe BETESDA in Kronberg aufgebaut hat. Friederike Olbrisch lebt seit 13 Jahren in Oberursel und hat drei „halb erwachsene“ Söhne. Sie ist ex. Krankenschwester, Palliative Care-Fachkraft und hat nach zwei Jahren in der Pflege im Hospiz St. Barbara in Oberursel (wo sie Cornelia Jung zum ersten Mal begegnet ist) 2,5 Jahre als Koordinatorin im dortigen Hospizdienst gearbeitet. In dieser Zeit hat sie die Weiterbildung zur Pflegedienstleitung besucht, ist anschließend in der



Friederike Olbrisch und Monika Schulz

Leitung des stationären Hospizes Arche Noah in Schmitten tätig gewesen, bevor es dann in Kronberg die Möglichkeit gab, ihre Erfahrungen als Koordinatorin wieder aufleben zu lassen. Hier ist sie mit Freuden angekommen und setzt so manche neue Anregung - zusammen mit ihrer Kollegin Monika Schulz - um, die seit Januar diesen Jahres BETESDA bereichert.

Monika Schulz, zwei erwachsene Kinder, lebt seit 1989 in Oberursel. Aufgewachsen in Steinbach, Schulbildung an der AKS in Kronberg, als examinierte Krankenschwester zwei Jahre Intensivverfahren gesammelt, Aufbau und Praxismanagement der chirurgischen Belegarztpraxis ihres Mannes über 15 Jahre und schließlich Koordination des Abrechnungsmanagements des ersten Medizinischen Versorgungszentrums in Frankfurt am Main mit 11 Fachrichtungen und 19 Ärzten. Auf dem Weg zu einer beruflichen Umorientierung ergab sich im letzten Jahr eine Hospitation bei BETESDA. Das Kennenlernen der Aufgaben und die gemeinsamen Gespräche mit Frau Jung und Frau Olbrisch haben schließlich dazu geführt, dass sich Monika Schulz

auf die freie halbe Stelle als Koordinatorin beworben hat.

Der nächste Qualifizierungs-Kurs für Hospizhelfer beginnt am 19. Oktober 2020. Beide freuen sich jederzeit über Ihr Interesse daran und Ihre Anmeldungen dazu! Bitte nehmen Sie hierzu zeitnah Kontakt zu uns (Tel.: 06173-926 326, E-Mail. betesda@diakonie-kronberg.de) auf, um alles Weitere mit Ihnen persönlich besprechen zu können.

Trauerbegleitung in Kronberg

„Die Liebe hat sich gewandelt:
Sie ist nun unendlich zart
und doch so stark,
still und dennoch
voller Lebendigkeit,
fern, aber in jedem Augenblick
gegenwärtig;
sie ist geheimnisvoll und
doch ganz klar,
rein und frei von allen Dingen
dieser Welt.
Nun ist sie daheim
in der Geborgenheit des Herzens,
im Schutze der Erinnerungen:
unantastbar,
unbesiegbare,
unverlierbar.“

(Irmgard Erath)



Jürgen Jakob

Ab September dieses Jahres bietet BETESDA als Ambulanter Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst in Kronberg einen offenen Trauergesprächskreis an. Die Gestaltung und Leitung liegt bei Herrn Jürgen Jakob (www.gedankenschiff.de), der auf eine langjährige Erfahrung in diesem Bereich zurückgreifen kann. – Vorgesehen ist, sich im Alten Gemeindesaal der Kirche St. Johann zu treffen. Endgültige Informationen erhalten Sie bei Ihrer vorherigen Anmeldung.

Für dieses Jahr sind folgende Termine vorgesehen:

- Donnerstag, den 24.09.2020, 17.00 – 18.30 Uhr
- Donnerstag, den 29.10.2020, 17.00 – 18.30 Uhr
- Donnerstag, den 19.11.2020, 17.00 – 18.30 Uhr

- Donnerstag, den 10.12.2020, 17.00 – 18.30 Uhr

→ Anschließend ist ein gemeinsamer Ausklang vorgesehen.

Bitte melden Sie sich hierfür vorher an unter der Telefonnummer: 06173 – 926 326 oder per Mail unter betesda@diakonie-kronberg.de. Wir freuen uns auf Sie!

Welthospiztag 2020 am Samstag, den 10.10.2020

Wir freuen uns auch in diesem Jahr wieder auf themenbezogene Veranstaltungen „rund um den Welthospiztag“! Am Samstagvormittag finden Sie uns mit einem Stand auf dem Marktplatz. Und am Sonntagvormittag ist um 11.30 Uhr eine Matinee in den Kronberger Lichtspielen mit dem Film „Der Stein zum Leben“ von Katinka Zeuner vorgesehen. (Der Eintritt ist kostenlos. Kartenreservierung bitte direkt über die Kronberger Lichtspiele unter der Tel.-Nr.: 06173-79385; max. 60 Personen.) Aktuelle Informationen entnehmen Sie bitte den rechtzeitigen Aushängen und Inseraten in der Zeitung, sofern uns Corona keinen Strich durch die Rechnung macht. Bleiben Sie gespannt!

Weihnachten unter freiem Himmel



In diesem Jahr finden die Gottesdienste der Markus-Gemeinde unter freiem Himmel statt. Um möglichst vielen Menschen die Teilnahme an einem Gottesdienst in der Weihnachtszeit zu ermöglichen, hat sich der Kirchenvorstand für Freiluftgottesdienste entschieden. Die Gemeinde feiert auf dem Ernst Schneider Platz. Pfarrer Kramm meint dazu: „Ich kann mir Heiligabend nicht vorstellen ohne „O du fröhliche...“ zu singen. Daher müssen wir draußen feiern.“ Der stellvertretende Vorsitzende kommentierte die Entscheidung: „Wir erwarten, dass sich unsere Besucherinnen und Besucher warm

anziehen werden.“ Alle können sich vorstellen, dass es ein schönes Erlebnis wird. Zur Sicherheit sollte jeder eine Glühweintasse dabei haben, um sich aufwärmen zu können.

Gottesdienste am 24.12.2020

15:30 Uhr Gottesdienst
mit Spiel um die Krippe
18:00 Uhr
23:00 Uhr

Gottesdienst am 1. Weihnachtstag

17:00 Uhr

Gottesdienst am 2. Weihnachtstag

10:00 Uhr

GOTTESDIENSTE 2020/2021

Oktober



11 10 Uhr

18. n. Trinitatis

Pfarrer Jochen Kramm

18 10 Uhr

19. n. Trinitatis

Pfarrer Jochen Kramm

24 14 Uhr

Konfirmation 1



25 10 Uhr

Konfirmation 2

20. n. Trinitatis



25 11:15 Uhr

Konfirmation 3



25 12:30 Uhr

Konfirmation 4

Pfarrer Jochen Kramm

November



1 10 Uhr

21. n. Trinitatis, mit Abendmahl

Pfarrer Jochen Kramm

8 10 Uhr

22. n. Trinitatis

Pfarrer Jochen Kramm

15 10 Uhr

23. n. Trinitatis

Pfarrer Jochen Kramm

22 10 Uhr

Ewigkeitssonntag

mit Totengedenken

Pfarrer Jochen Kramm

29 10 Uhr

1. Advent

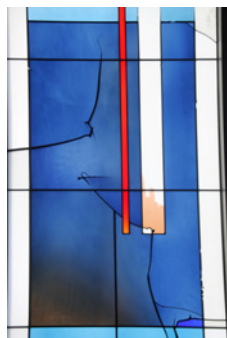
Pfarrer Jochen Kramm

Dezember



6 10 Uhr

2. Advent

Pfarrer Jochen Kramm

Dezember



10 Uhr

3. Advent

Pfarrer Jochen Kramm



10 Uhr

4. Advent

Pfarrer Jochen Kramm



15:30 Uhr

Heiligabend mit Krippenspiel,

Ernst Schneider Platz

Krippenspiel Team und

Pfarrer Jochen Kramm



18 Uhr

Heiligabend

Ernst Schneider Platz

Pfarrer Jochen Kramm



23 Uhr

Heilige Nacht

Ernst Schneider Platz

Pfarrer Jochen Kramm



17 Uhr

Christfest

Ernst Schneider Platz

Pfarrer Jochen Kramm

Dezember



10 Uhr

2. Christfest

Ernst Schneider Platz

Pfarrer Jochen Kramm



10 Uhr

1. Sonntag nach dem Christfest

Pfarrer Jochen Kramm



17 Uhr

Altjahresabend

Ernst Schneider Platz

Pfarrer Jochen Kramm

Januar 2021



17 Uhr

Neujahr

Pfarrer Jochen Kramm



10 Uhr

2. Sonntag nach dem Christfest

Pfarrer Jochen Kramm



10 Uhr

1. Sonntag nach Epiphantias

Pfarrer Jochen Kramm



Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 79421 Fax: 06173 929779
markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de
IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58
BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr
Mi 12:00 – 15:00 Uhr
Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Dr. Jochen Kramm

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Tel: 06173 1477
Mail: jochen.kramm@ekhn.de

Markus-Haus

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg
Leiterin: Elke Wörner,
Stellvertret. Leitung: Bettina Terstegen
Tel: 06173 5532
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg

Organistin und Chor

Yelena Korban
yelenakorban@yahoo.de

Jubilate Chor

Barbara Müller
Albert Schweitzer Str. 4
Tel: 06173-3276219
61476 Kronberg
Mail: bafamue@gmx.de

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Kronberg Stiftung

Dr. Axel Gollnick, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg
Tel: 06173 929780
Fax: 06173 929779
IBAN: DE 87 5125 000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Mitwirkende dieser Ausgabe

Dr. Martin Fedler-Raupp
Dr. Axel Gollnick
Joachim Gärtner
Kristin Harbers
Nora Hechler
Bernd Heinrich
Jochen Kramm
Klaus Mellin
Friederike Olbrisch
Bettina Terstegen

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Jochen Kramm
Layout: reintjes printmedien
Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 800
Druck/Verlag: reintjes printmedien